Nr. 198. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 29. April 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Kaiser Franz Josef in Petersburg.

Anläßlich des Besuches des Kaisers Franz Josef von Oesterreich sagt die „Nowoje Wremja": Mit merkwürdiger Einmüthigkeit erkennen alle Wiener und Pester Regierungsorgane wie Oppositionsblätter an, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die am meisten im Orient interessirten Mächte Rußland und Oesterreich-Ungarn sind, sowie daß die Anwesenheit des Kaisers Franz Josef und der ihm erwiesene warme Empfang Zeichen der Harmonie beider Staaten sind. Die „Nowoje Wremja" ist erfreut ob solcher Anerkennung der österreichisch-ungarischen Presse. Das Blatt hält eine gemeinsame Aktion beider Mächte für möglich und wünschenswerth, aber unter der Bedingung der vollen Gegenseitigkeit. Der Augenblick sei sehr günstig, da die Niederlage Griechenlands gezeigt habe, daß das Kriegsglück auf Seite der Türkei bleibt. Eine Einmischung der Mächte sei unumgänglich; sie konne nur dann nützlich sein, wenn keine der Mächte zur Ausübung eines Sondereinflusses übergehe. Es sei sehr wohl möglich, daß Griechenland sich zu England wende, was England für seine Interessen benützen könne. Das beste Mittel, um dies zu verhindern, bleibe die Eintracht zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn. Dies Mittel werde die Einmüthigkeit aller Festlandsmächte verbürgen; es werde den englischen Plänen ein unüberwindliches Hinderniß schaffen, sowie den Krieg zwischen Griechenland und der Türkei lokalisiren. Der „Swjet" schreibt: Wir begrüßen in der Person des Kaisers von Oesterreich den Gast unseres Herrschers. Beide Monarchen stehen auf der Wacht des europäischen Friedens und beglücken die ihnen anvertrauten Völker unter seinem wohlthätigen Schutze. — Die „Deutsche Petersb. Ztg." meint: Gerade in dem Umstande, daß Frankreich und Deutschland, so zu sagen, unsichtbar mit dabei sind, wenn Rußland und Oesterreich-Ungarn sich in der Person ihrer Herrscher die Hand reichen und Wort und Blick tauschen, liegt die hervorragende Bedeutung des Kaiserbesuches. Dadurch ist die Machtfülle, die für den Frieden einsteht, so groß und so beruhigend, daß selbst etwaige böse und hinterlistige Absichten einer Macht, die nicht zu den Bündnißsystemen Europas gehört, uns die Freude nicht stören soll. Die „Petersb. Wjedom.", das Blatt des Fürsten Uchtomsky, schreibt: Der Besuch des Kaisers von Oesterreich ist mehr als ein Höflichkeitsakt. Im gegenwärtigen Augenblicke ist er ein gutes Zeichen; er kennzeichnet die Bereitwilligkeit, den Bereich des Unglücks zu lokalisiren und der Balkanhalbinsel Ruhe zu geben. Aber ganz müßig sind die Auslegungen derer, die in dem gegenwärtigen Besuche ein Vorzeichen der Eintheilung Europas in zwei Lager sehen wollen und der Wiener Reise des deutschen Kaisers die Bedeutung der Bildung eines Dreikaiserbundes beilegen. Neue politische Kombinationen sind durchaus unnöthig, da eine andere Organisation besteht unter dem Namen „das geeinigte festländische Europa", in der die französisch-russische Kombination bezüglich der Einigkeit in den Friedenszielen glücklich mit dem Dreibund übereinstimmt. Die Einigkeit in den Friedenszielen ist aber ungenügend, die Einigkeit in den realen Zielen ist dabei unumgänglich und wird die beste Gewähr des Friedens sein. Der gegenwärtige Meinungsaustausch wird den Weg einer solchen Annäherung der beiden Allianzen öffnen. Rußland will nichts für sich, sondern nur die Stärkung des Friedens, ist aber auf alles einzugehen bereit, was böse Pläne hemmen kann. In diesem Sinne ist für das festländische Europa das Bewußtsein der Einhelligkeit unumgänglich. Wir hoffen, der gegenwärtige Besuch werde die Hauptsache bringen, daß nämlich der Grundsatz aufgestellt werde: „In necessariis unitas"; das Uebrige kommt von selbst.

In Wien herrscht lebhafte Befriedigung über die Petersburger Trinksprüche, welche die außerordentliche Bedeutung der Kaiserreise für die Erhaltung des Weltfriedens außer Frage stellen. Man hebt gleichzeitig hervor, daß die Trinksprüche nicht die leiseste Wendung enthalten, die irgendwie auf neue Abmachungen oder Separatvereinbarungen Oesterreich-Ungarns mit Rußland hindeutete, weil die Petersburger Reise Franz Josefs eben nur allgemeine Friedenszwecke verfolgt. Die „W. Abendp." schreibt: Mit dankbaren und bruderlichen Gefühlen vernehmen die Völker von Oesterreich-Ungarn die Kunde von dem herzlichen und prächtigen Empfange, der ihrem geliebten Monarchen in Petersburg zu Theil geworden ist. Die Gesinnungen der Herrscher haben in den warmempfundenen Trinksprüchen, die uns der Draht übermittelt hat, ihren erhebenden Ausdruck gefunden, dessen friedenverheißenden Klänge nicht nur bei uns, sondern auch bei allen zivilisirten Nationen ein freudiges Echo zu wecken geeignet sind, und es erübrigt hervorzuheben, daß die verehrungsvolle Sympathie, die das erlauchte Herrscherpaar Rußlands hier zurückgelassen hat, und die die Herrschertugenden des jungen Kaisers, die sich in bewegter Zeit bewährten, nur noch stärken konnten, nunmehr durch das Dankgefühl für das russische Volk erhöht wird, das unserem geliebten Herrscher so freudig entgegenkam. Der „Pester Lloyd" sagt: Das Kalkül auf Differenzen zwischen den Mächten ist fortan aus Erwägungen praktischer Politiker ausgeschlossen. Die in Petersburg proklamirte Gemeinsamkeit bedeutet in ihren weiteren Konsequenzen Gemeinsamkeit der Bestrebungen von ganz Europa zur Wahrung der Ruhe und des status quo im Orient nach dem Sinne und den wohlerwogenen Entscheidungen Europas. „Pesti Naplo" sagt, die Vereinigung der Monarchen habe eine Grundlage geschaffen, worauf Oesterreich-Ungarn und Rußland lange Jahre hindurch friedlich Hand in Hand gehen können; das sei ein Erfolg so weittragend, wie seiner Zeit die Begründung des Dreikaiserbundes. Von der Friedensbotschaft aus Petersburg nehme ein ganzer Welttheil freudig Kenntniß; kein Land begrüße das glückliche Einvernehmen freudiger als Ungarn.

Petersburg, 28. April. Die heutige Parade, der auch die Großfürstinnen beiwohnten, verlief glänzend. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch kommandirte die Parade, die übrigen Großfürsten waren bei ihren Truppentheilen eingetreten oder befanden sich im Gefolge des Kaisers. Nachdem beide Kaiser die Fronten der Truppen abgeritten hatten, erfolgte der Vorbeimarsch, den Kaiser Nikolaus an der Spitze seines Gefolges eröffnete. Kaiser Franz Josef führte sein Garde-Grenadierregiment Kexholm vorbei. Den Schluß der Parade bildete eine Attacke der Kavallerie, die dann plötzlich vor den Monarchen Halt machte. Nach der Parade sprach Kaiser Franz Josef wiederholt seine hohe Befriedigung und Freude über die Haltung der Truppen aus. Beide Kaiser sowie die Großfürsten und Großfürstinnen nahmen nach der Parade das Frühstück beim Prinzen Alexander von Oldenburg ein. Kaiserin Alexandra Feodorowna schaute der Parade von dem am Marsfelde belegenen Palais Oldenburg aus zu. Die Kaiserin Alexandra empfing am Nachmittag den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski. Das Diner nahmen die Majestäten im engsten Familienkreise ein und begaben sich alsdann zur Galavorstellung nach dem Marien-Theater. — Bei dem englischen Botschafter fand zu Ehren des Grafen Goluchowski nach der Parade eine Frühstückstafel statt, an welcher der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew, die Botschafter, der deutsche Geschäftsträger von Tschirschky und Boegendorff mit Gemahlin, alle Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft sowie zahlreiche hohe russische Würdenträger theilnahmen. — Zu der Mittagstafel bei dem Grafen Murawiew waren 40 Einladungen ergangen; Graf Goluchowski saß dem Grafen Murawiew gegenüber. Die beiden Minister des Aeußeren Graf Murawiew und Graf Goluchowski hatten heute Nachmittag eine längere Unterredung.

Der türkisch-griechische Krieg.

Die militärische Lage auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatze ist zur Zeit mit wenig Strichen charakterisirt. Indem er Larissa einnahm, hat Edhem Pascha, der türkische Höchstkommandirende, sich taktisch zum Herrn ganz Thessaliens gemacht, denn die Stärke der griechischen Position bei Pharsala darf, in Ansehung des demoralisirten Zustandes der griechischen Truppen, nicht sonderlich hoch veranschlagt werden. Wie es scheint, hat Edhem Pascha es zudem nicht sowohl auf den Frontalangriff Pharsalas, wenigstens nicht in erster Reihe, sondern auf Umgehung der griechischen Stellung abgesehen, indem er drei Brigaden links gegen Trikkala und den Metzowopaß detachirt hat, um die einzige fahrbare Straße in seine Gewalt zu bekommen, welche Thessalien mit Epirus verbindet und über den Metzowopaß führt. Nach rechts, gegen Volo, sind mehrere Kavallerieregimenter vorgegangen, andere fliegende Kolonnen sichten in der Richtung auf Pharsala zu, ohne indeß, wie es scheint, Fühlung mit dem unaufhaltsam rückwärts fluthenden Strome des flüchtigen griechischen Heeres gewonnen zu haben. Meldungen über das bereits erfolgte Einrücken der Türken in Volo und Trikkala dürften mit Vorsicht zu behandeln sein, da Edhem Pascha sehr langsam und bedächtig verfährt und in der That sich auch Zeit nehmen kann, da bei den Griechen die Verwirrung, statt sich zu legen, noch immer im Anwachsen begriffen ist. Das Augenmerk Edhem Paschas ist ebensowohl auf Sicherung seiner rückwärtigen Verbindungen gegen etwaige Handstreiche aufständischer Guerrillabanden, als auf Verfolgung des Feindes gerichtet. Der Mangel an Eisenbahnen und die Seltenheit fahrbarer Straßen in dem ungemein schwierigen Gelände des Kriegsschauplatzes lassen im Interesse der Erhaltung der Schlagfertigkeit und Disziplin des Heeres die möglichst genaue Regelung der Zufuhr von Proviant und Kriegsbedarf um so gebotener erscheinen, als die See den Türken durch die griechische Flotte verschlossen ist, sie mithin wegen Verpflegung 2c. der Armee ausschließlich auf die nicht allzuleistungsfähigen Verbindungen zu Lande angewiesen sind.

Ueber die türkische Armee schreibt General von der Goltz Pascha: Sicher ist, daß die türkische Armee nicht nach ihrer äußeren Erscheinung, nicht einmal nach den vom flüchtigen Beobachter in ihrem Leben und Treiben gemachten Wahrnehmungen abgeschätzt werden darf; eine solche Schätzung wird meist unter dem wirklichen Werthe ausfallen. Aehnlich steht es mit dem Reiche selbst, über dessen unrettbaren Verfall heute in Europa so viel geredet und geschrieben wird, und dem doch noch eine Lebenskraft und eine Leistungsfähigkeit innewohnt, die alle Welt, wie vor zwanzig Jahren, überraschen würde, wenn es zu einem Kampfe auf Leben und Tod gezwungen werden sollte.

Aus Konstantinopel verlautet, Ghazi Osman Pascha werde sich nicht mehr nach Epirus begeben, sondern direkt nach Konstantinopel zurückkehren.

Wie aus Athen gemeldet wird, haben die der Opposition angehörenden Abgeordneten nachfolgenden Aufruf erlassen: „Mitbürger! Während der kritischen Augenblicke, die das Vaterland durchmacht, ist die Einberufung der Kammer für nöthig erachtet worden. Die Opposition hält es für ihre Pflicht, an alle Bürger die Aufforderung und Bitte zu richten, daß jeder nach Maßgabe seiner Kräfte zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitrage, die nicht nur für die Sicherheit Aller unumgänglich nöthig ist, sondern auch unentbehrlich für die Wahrung der Ehre und der Rechte der Nation ist. Vergessen wir nicht, daß der Feind den Boden des Vaterlandes betreten hat und daß unser Heer ihm gegenüber steht. In einem solchen Augenblicke würde ein jeder, der die Ordnung zu stören versuchte, ganz einfach ein Verbündeter der Türken sein."

Wien, 28. April. Aus Athen liegt die Meldung vor, daß eine Revolution ausgebrochen sei, der König sei in Gefahr. Eine anderweitige Bestätigung der Meldung liegt nicht vor.

Paris, 28. April. Die Athener Meldungen lauten fortgesetzt beunruhigend. Der Pöbel treibt Unfug mit den Bildnissen des Königs. Der Kronprinz wagt nicht, nach Athen zurückzukehren.

Athen, 27. April. Die Bildung eines Kabinets Ralli für den Fall einer Krise ist sehr wahrscheinlich. Am Abend herrschte in der Stadt große Ruhe. Die Kaufleute der Hermesstraße organisirten eine Art Wachtdienst für ihre Läden. In den Straßen erblickt man einige Patrouillen.

Der französische Gesandte Bourée telegraphirte, daß der Kreuzer „Latouche-Treville", welcher, um Kohlen einzunehmen, abgegangen war, zurückkehren solle.

Erwähnt sei noch eine Meldung der „Polit. Korr." über den Besuch, den Fürst Ferdinand von Bulgarien in Berlin abgestattet hat; das offiziöse Organ schreibt: Einer uns zugehenden Meldung zufolge bestätigt es sich, daß Kaiser Wilhelm II. dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien gelegentlich seines Aufenthaltes in der deutschen Hauptstadt die Beobachtung einer maßvollen Haltung Bulgariens gegenüber der Türkei nachdrücklichst empfohlen habe. In gleicher Richtung waren, wie unsere Meldung hinzufügt, in Konstantinopel die dortigen Botschafter Rußlands und Frankreichs bei dem bulgarischen diplomatischen Agenten Markow thätig.

Aus dem Reiche.

An der großen Parade des 2. baierischen Armeekorps bei Würzburg am 1. September und an der Parade des 1. Armeekorps bei Nürnberg am 2. September werden außer dem **deutschen Kaiser** und dem baierischen Prinzregenten auch der König von Würtemberg, der Großherzog von Baden und Kaiserin Auguste Viktoria theilnehmen. Die Herrschaften werden vom 31. August bis 2. September im Würzburger Schloß wohnen. — Der **Kaiser** hat dem Vernehmen nach sein Eintreffen in Potsdam, wohin die Verlegung der kaiserlichen Residenz inzwischen stattgefunden hat, zum 2. k. M. ansagen lassen. Intendant Kammerherr v. Hülsen erhielt gestern Mittag, wie aus Wiesbaden drahtlich gemeldet wird, eine drahtliche Einladung des Kaisers, ihn auf der Fahrt nach Schlitz zu begleiten. Der Kaiser ist gestern Nachmittag von Kronberg nach Schlitz abgereist. Die Kaiserin Friedrich sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen gaben dem Kaiser bis zum Bahnhof das Geleit. Der Kaiser ist Abends 7¾ Uhr in Schlitz eingetroffen; auf dem Bahnhofe Salzschlirf würde er von dem Grafen Goerz empfangen. — Die Reichstagsabgeordneten und die Mitglieder des Bundesraths sind, wie die „Freis. Ztg." meldet, mit ihren Damen sämtlich nach Hamburg zum Sonnabend, den 29. Mai (am zweiten Tage nach Himmelsfahrtstag) zum Besuch der **allgemeinen Gartenbau-Ausstellung** seitens des Komitees derselben eingeladen worden. Eine Zusage der Theilnahme seitens der einzelnen Abgeordneten ist dem Reichstagsbureau bis zum 15. Mai zu melden. Ein Sonderzug führt die Theilnehmer Morgens von Berlin nach Hamburg und Abends nach Berlin zurück. In Hamburg schließt sich an die Besichtigung der Ausstellung eine Fahrt im Hamburger Hafen und das Mittagessen an Bord eines Schnelldampfers der Hamburg-Amerika-Linie an. — Das **Grabdenkmal für Heinrich v. Treitschke,** das die Familie dem Verewigten durch den Bildhauer J. Uphues hat errichten lassen, ist gestern am Todestage des Geschichtschreibers auf dem Mathäikirchhof in Berlin aufgestellt worden. Der Sockel ist aus Labrador und enthält an der Vorderfläche den in Goldbuchstaben eingemeißelten Namen „Heinrich v. Treitschke"; er trägt die sich schlank aufbauende Büste des Gelehrten in Bronzeguß. Am Fuß des Sockels ist, von einer Schleife durchflochten, ein Immortellenkranz in Bronze angebracht. Die Inschrift auf der Grabplatte lautet: „Hier ruhet in Gott Heinrich Gotthardt v. Treitschke. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, dann, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. Jakobi 1, 12." — In der Sitzung der Kreisversammlung zu Mannheim wurde in Anregung gebracht, dem Schöpfer der badischen Kreisverfassung, dem unvergeßlichen, im vorigen Jahre verstorbenen Geheimrath und früheren badischen Minister **Dr. August Lamey ein Denkmal** zu setzen. Als Denkmalskomitee solle sich der hiesige Kreisausschuß konstituiren. Dieser Vorschlag wurde von allen Kreisabgeordneten mit großem Beifall aufgenommen. — Die Hamburger Handelskammer hat auf die in Folge der Resolution des Abg. Lingens geschehene Umfrage des Reichspostamts über die Räthlichkeit einer **Einschränkung des Postpäckereidienstes an Sonn- und Festtagen** eingehend motivirten Bericht abgesandt. Die überwiegende Mehrzahl der nach Aufforderung an die Handelskammer eingelaufenen Gutachten sieht in der Einschränkung eine Schädigung des Geschäftsbetriebes, namentlich soweit Manufaktur-, Nahrungsmittel- und Blumengeschäfte in Frage stehen. Nur der eigentliche Großhandel hat gegen die Päckereidiensteinschränkung nichts einzuwenden. Die Handelskammer kommt im Interesse der im Einzelnen behandelten Geschäftszweige und im Interesse des Privatpublikums zu der Befürwortung, die angeregte Einschränkung nicht eintreten zu lassen. — Der Kreistag des Kreises Biedenkopf im Regierungsbezirk Kassel hat anläßlich der **Hundertjahrfeier** nachträglich beschlossen, die Zinsen eines Kapitals von 50 000 Mark in den Kreishaushalts-Etat einzustellen, um von denselben denjenigen Kriegstheilnehmern, welche der Wohlthat des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 noch nicht theilhaftig werden konnten, aber in die Anwärterliste aufgenommen sind, jährliche Unterstützungen zukommen zu lassen. — Die Staatsanwaltschaft zu Danzig hat für die Ergreifung des Mörders des Sohnes der Justizräthin Beer eine **Belohnung von 3000 Mark** ausgesetzt.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Bemerkenswerth für die Beurtheilung der Frage, wie die Finanzlage im Reiche und demzufolge die finanzielle Möglichkeit, nothwendigen Anforderungen der Landesvertheidigung zu genügen sich gestaltet, ist der Umstand, daß nach dem Ausweise der Isteinnahme der Zölle, Reichssteuern und Reichsbetriebsverwaltungen der Etat für das vorige Jahr um mehr als hundert Millionen überschritten wird. Nachdem davon über 59 Millionen Mark theils zur Tilgung, theils zur Verminderung von Krediten verfügt worden sind, bleibt außer einem für das nächste Etatsjahr verfügbaren sehr beträchtlichen Ueberschusse der Reichskasse noch ein Betrag für Ueberweisungen, welcher um 15 Millionen die Matrikularumlagen überschreitet. Ist die Bilanz der Reichsfinanzen gegenüber denjenigen der Bundesstaaten trotz des diesen zur Tilgung von Reichsschulden entzogenen Betrages von 50 Millionen Mark mithin wieder aktiv, so ist nicht nur zum ersten Male auch das Extraordinarium des außerordentlichen Etats in vollem Betrage aus den laufenden Einnahmen bestritten worden, sondern es sind außerdem auch noch über 45 Millionen Mark zur Begleichung von Ausgaben anderer Jahre verfügbar geblieben. Einschließlich der den Bundesstaaten über die Matrikularumlagen hinaus zufließenden 15 Millionen Mark hat daher das Jahr 1896/97 volle 60 Millionen Mark über die Ausgaben des Jahres einschließlich der einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats geliefert. Diese Thatsache wirft ein helles Streiflicht auf die wiederum bei der Berathung des Nachtragsetats hervorgetretenen Klagen über die Höhe der finanziellen Anforderungen für Landesvertheidigungszwecke.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwürfen eines Handelsgesetzbuches und eines Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche in der vom Reichstag beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt und die vom Reichstag dazu gefaßten Resolutionen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Angenommen wurden ferner die Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen über die Vizinalstraßen, sowie über die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen und ein Antrag, betr. den Zollverwaltungskostenetat für das Großherzogthum Oldenburg. Den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden noch der Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1897/98, die Reichstagsbeschlüsse zu dem Antrage des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg, betr. die Eidesformel bei gerichtlichen Vereidigungen, und zu den von den Abgeordneten Graf v. Hompesch und Genossen eingebrachten Entwürfen eines Gesetzes, betr. die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu bezw. die Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes, der Entwurf einer Verordnung wegen Ausdehnung der §§ 135 bis 138, 139 bis 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion, der Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891, die Vorlage betr. die den Landesregierungen für die Durchführung der Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895 zu gewährende Kostenvergütung, und die Beschlüsse des Landesausschusses zu der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1892—93 und zu der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung für 1895—96. Dem Reichskanzler überwiesen wurden die Reichstagsbeschlüsse zu den mit dem Reichshaushaltsetat für 1897—98 zur Berathung gelangenden Petitionen und zu dem Antrage des Abgeordneten Auer und Genossen betr. die Einführung eines Maximalarbeitstages. Endlich wurde das Einverständniß der Bundesregierungen über die künftige Auslegung und Anwendung des § 34 des Ausführungsreglements zum Reichstagswahlgesetze dahin festgestellt, daß für die in Folge der Ablehnung oder Ungültigkeitserklärung einer Wahl nöthig werdenden Nachwahlen die Aufstellung neuer Wählerlisten dann erforderlich ist, wenn bereits ein Jahr seit der allgemeinen Wahl verflossen ist. Außerdem wurden Eingaben behandelt. In der Vertretung von Mecklenburg-Schwerin im Bundesrathe ist durch den Thronwechsel keine Aenderung eingetreten.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen begiebt sich heute zur Eröffnung der Post-Verbindung Krampas — Stockholm nach Saßnitz und dann nach Stockholm.

— Der nach Konstantinopel abgereiste, zum Leiter der ärztlichen Mission auf dem Kriegsschauplatz ausersehene Sanitätsrath Dr. Neuber in Kiel kehrt bereits am Freitag zurück, da die türkische Regierung eine baldige Beendigung des Krieges erwartet.

— In Kassel tagt unter Herrn Stöckers Auspizien eine „freie deutsche kirchisch-soziale Konferenz", in welcher der jetzt recht isolirte Hofprediger a. D. sich eine neue Grundlage für seine christlich-soziale Agitation schaffen will. Außer einigen Begrüßungsreden ist bis jetzt nichts dabei herausgekommen.

— Deutschlands Handel mit Japan repräsentirte im vergangenen Jahre den Betrag von 20 156 090 Yen, was eine Zunahme von beinahe 5 Millionen Yen ergiebt. Davon entfielen 2 972 236 Yen auf den deutschen Import nach Japan, womit Deutschland in die 4. Stelle der importirenden Nationen aufgerückt ist. Was die Verschiffung der Handelsgüter nach und von Japan anlangt, so wird dieselbe bis fast zur Hälfte — 160 Millionen Yen — des Werthes unter englischer Flagge bewirkt, an zweiter Stelle folgt die deutsche Flagge mit über 38 Millionen, dann erst die japanische mit 33 Millionen, Frankreich mit 26, Amerika mit über 12 und Norwegen mit fast 8 Millionen.

— In den letzten Tagen ist eine seltsame Polemik in einzelnen Zeitungen entstanden. Die „Frankfurter Zeitung" ließ sich schreiben, daß die bei den Griechen eingeführten Kanet-Kanonen sich als besser erwiesen hätten, als die Krupp-schen Geschütze der Türken. Von einem anderen Blatte wird das bestritten. Aber keine der beiden Zeitungen hat sich die Mühe gegeben, nachzusehen, ob die Griechen auch wirklich die von der „Frankfurter Zeitung" so gerühmten Kanet-Geschütze am Meluna-Paß oder sonst zu Lande auffahren konnten. Ein Blick in die einschlägige Literatur würde ihnen gezeigt haben, daß auf beiden Seiten überhaupt nur Krupp'sche Geschütze im Feuer stehen konnten, da beide Länder nur solche im Landheer haben und daß es überhaupt noch kein Land auf Erden giebt, dem Kanet Feldgeschütze geliefert hätte, außer vielleicht in einzelnen Modellen.

— In diesen Tagen ist wegen der Theilung des Betriebes der Aachen-Mastrichter Bahn ein Staatsvertrag zwischen der preußischen und belgischen Regierung abgeschlossen worden. Die genannte Bahn läuft bekanntlich auf preußischem, belgischem und holländischem Gebiete und wurde bisher von der Grande Centrale Belge betrieben. Durch die Verstaatlichung der letzteren ist ein Vertragsverhältniß nothwendig geworden, nach welchem, wie wir hören, die preußische Regierung den auf preußischem Gebiete liegenden Theil den Bahn selbst in Betrieb nehmen, nicht aber, wie einige Zeitungen mittheilen, an die belgische Staatsbahn die Erlaubniß zum Betriebe der Bahn auf preußischem Gebiete ertheilen wird.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 26. April. Der schweizerische Konsul in Patras mag aus der Schweizerpresse die Ansicht geschöpft haben, daß unsere Bevölkerung mit den Griechen sympathisirt und darum ließ er durch ein Blatt mittheilen, es könnten schweizerische Freiwillige, die nach Griechenland kommen wollten, bei ihm die nöthige Auskunft erhalten. Nun ist aber die Werbung in der Schweiz verboten, was der Konsul hätte wissen sollen, und der Bundesrath machte ihn sofort darauf aufmerksam. Wenn indessen Amtspersonen am wenigsten Soldaten anwerben dürfen, finden doch wahrscheinlich eine Anzahl Schweizer nach Griechenland gleichwohl den Weg wie nach anderen Staaten, die geworbene Heere besitzen. Einige höhere Offiziere reisen dieser Tage nach Griechenland ab, diese allerdings nur zum Zwecke, auf dem Kriegsschauplatz Zuschauer zu sein und deshalb hat sie der Bundesrath mit Empfehlungen an die kriegführenden Mächte ausgestattet. Man nennt Oberst Bois-Latour und v. Wattenwil, Hauptmann im Generalstab.

Spanien und Portugal.

Auf Kuba hat die Regenzeit früher als sonst begonnen. Der Oberbefehlshaber der spanischen Expeditionstruppen, General Weyler, ist nach der Hauptstadt Havanna zurückgekehrt, um dem Kabinet Canovas del Castillo Auskunft über die an ihn hinsichtlich der militärischen Operationen, des Verhaltens der Parteien auf der großen Antille, sowie in Bezug auf die wirthschaftliche und kommerzielle Lage gerichteten Fragen zu ertheilen. Das Ministerium soll dadurch in den Stand gesetzt werden, den Zeitpunkt für die Einführung der Reformen und des provisorischen Zolltarifs festzusetzen. In Madrid wird angenommen, daß General Weyler den Wünschen der spanischen Regierung zu entsprechen im Stande sein wird, zumal die Zahl der Rebellen, die sich den Expeditionstruppen unterwerfen, in stetem Wachsen begriffen ist, so daß die Zersplitterung der Aufständischen in den einzelnen Provinzen immer deutlicher zur Erscheinung gelangt. Als ein günstiges Symptom wird noch angesehen, daß der spanische Gesandte in den Vereinigten Staaten von Amerika einen günstigen Bescheid der Regierung in Washington in Bezug auf die gerichtliche Verfolgung der separatistischen Junta auf amerikanischem Boden erhoffen läßt. Zugleich liegen Meldungen über neue Schlappen der Aufständischen vor. So ist in der Provinz Matanzas die Bande Rodriguez geschlagen worden. Auch der Insurgentenchef Quintro Banderas wird verfolgt, nachdem einige seiner Anhänger den „Indulto" nachgesucht, das heißt sich unterworfen haben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 29. April. Gestern Abend in der elften Stunde wurde auf dem Königsplatz eine Ausschreitung verübt, wie solche brutaler kaum gedacht werden kann. Etwa 50 Leute, Maurer, Steinträger und andere Bauarbeiter kamen gegen halb elf Uhr in geschlossenem Zuge, singend und lärmend über den Königsplatz, wo eine aus zwei Schutzleuten bestehende Patrouille erfolglos den Versuch machte, den Menschenhaufen zu zerstreuen und dadurch die Ruhe herzustellen. Die Aufforderung, das Singen einzustellen, wurde nicht beachtet, es trat sogar ein Mann aus der Menge hervor und rief laut: „Hier wird doch gesungen". Als daraufhin der Sprecher festgenommen werden sollte, fiel der ganze Haufe über die beiden Beamten her, dem einen wurde ein Bein gestellt, so daß er strauchelte, dabei verlor der Schutzmann seine Waffe und ehe er wieder festen Boden unter den Füßen gewann, hatte bereits einer der Tumultuanten den Säbel ergriffen und hieb damit auf die Schutzleute ein. Von einem andern Manne soll ein Dolchmesser gebraucht worden sein, jedenfalls haben die beiden Schutzleute erheblichere Verletzungen an den Armen und Händen davongetragen, einem dritten Beamten, der seinen bedrängten Kollegen zu Hülfe eilte, wurde durch einen Säbelhieb der Helm gespalten. Erst als den Schutzleuten von der Zentralwache Hülfe zu Theil wurde, gelang es, der Ruhestörer Herr zu werden und erfolgten alsdann zahlreiche Verhaftungen. Von den verletzten Schutzleuten wurde der eine auf der Sanitätswache, der andere auf dem Polizeibureau durch Feuerwehr-Samariter verbunden, jeder der beiden Beamten hatte am linken Arm bezw. an der Hand einige von Säbelhieben oder Messerstichen herrührende Wunden aufzuweisen.

* Heute früh wurde in den Räumen des Bazars Kehraus gehalten und die unverkauft gebliebenen, zur Aufbewahrung aber nicht geeigneten Gegenstände, namentlich Blumen im Wege der Versteigerung losgeschlagen. Die übrigen Sachen bleiben für die Verloosung reservirt. Die Bruttoeinnahme aus dem Bazar wird auf etwa 20 000 Mark geschätzt, dazu käme dann noch die Einnahme aus den Theatervorstellungen und der Lotterie, sodaß annähernd 30 000 Mark als Gesamteinnahme erreicht werden dürften, gewiß ein schönes Ergebniß umsomehr, als diesem Bazar in demselben Winter zwei gleichartige Veranstaltungen vorangegangen waren.

* Im Restaurant Hoppe veranstaltete gestern Abend die „Stettiner Handwerker-Ressource" eine Gedächtnißfeier für den vor Jahresfrist entschlafenen Vereinsvorsitzenden und Gesangsdirigenten, Herrn Lehrer F. Riecke. In pietätvoller Erinnerung hatte der Verein ein lebensgroßes Oelbild des Verstorbenen anfertigen lassen und erfolgte gestern die Einweihung dieses Bildes, das als ein Zeichen treuer Verehrung in dem Vereinszimmer seinen Platz finden wird. Gesangsvorträge und passende Ansprachen gaben der Feier ein würdiges Gepräge. Das Porträt ist aus dem hier bereits rühmlichst bekannten Atelier des Herrn H. Iser hervorgegangen und wird Letzterer dasselbe für einige Tage ausstellen. Die sprechende Aehnlichkeit des nach photographischen Aufnahmen gefertigten Bildes dürfte auf Jeden, der den Heimgegangenen kannte, frappirend wirken.

— Am 1. Mai gelangt ein neues Fahrscheinverzeichniß für zusammenstellbare Fahrscheinhefte nebst Uebersichtskarte zum Preise von 70 Pf. ohne und 85 Pf. mit Karte zur Einführung, wodurch das Verzeichniß vom 1. Mai v. J. nebst den zwei Nachträgen aufgehoben wird. Aenderungen in den Beförderungsbedingungen treten nicht ein. Die Zahl der Verbindungsstrecken ist vermehrt worden. In den Preisen der Fahrscheine sind belangreiche Aenderungen nur für die belgischen Eisenbahnen im Zusammenhange mit der am 1. Mai in Kraft tretenden Reform der Personentarife der belgischen Staatseisenbahnen eingetreten und finden zum größten Theil in Erhöhungen ihren Ausdruck. Besonders hervorzuheben ist aber der Beitritt der finnländischen Eisenbahn- und Schiffsstrecken zu dieser Einrichtung.

— Im Bezirk der kgl. Eisenbahn-Direktion Stettin werden am 1. Mai folgende neue Bahnstrecken eröffnet: die bisher für den Güter- und Viehverkehr in Wagenladungen betriebene 24,44 km lange Nebenbahn Schivelbein-Polzin mit den Stationen Simmatzig, Ziezeneff, Redel, Lutzig und Polzin auch für den Stückgut- und den Personenverkehr, sowie die 1,74 km lange Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof Krampas-Saßnitz und dem Hafen in Saßnitz mit der Station Saßnitz-Hafen für den Personenverkehr und für seewärts aus- oder eingehende Güter.

— Die in Braunschweig tagende dritte Hauptversammlung des deutschen Metallarbeiterverbandes lehnte nach mehrtägigen Berathungen mit 51 gegen 23 Stimmen die Einführung der Unterstützung der Arbeitslosen ab.

— Von der kaiserlichen Ober-Postdirektion wird mitgetheilt, daß ihr häufig Anträge wegen Nachsendung von Briefen und Zeitungen, wegen Abholung von Postsendungen u. s. w., Anzeigen über Wohnungs-Veränderungen, Anfragen wegen verzögerten Eingangs von Briefen, Zeitungen und Telegrammen, wegen Portoberechnung u. a. m. zugehen. Derartige Anträge sind, damit sie schneller erledigt werden, nicht an die Ober-Post-Direktion, sondern unmittelbar an das zuständige Post-Amt oder Telegraphen-Amt zu richten.

— Ueber eine am Sonntag in Kammin abgehaltene Wählerversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Pachnicke einen Vortrag hielt und in welcher auch Herr Minister a. D. von Köller anwesend war, berichtet die „Lib. Korr.": Nachdem Dr. Pachnicke in zweistündiger Rede die Gesetzeskunst der Agrarier geschildert hatte, kam es zwischen ihm und Herrn v. Köller zu einer in der Form sehr verbindlichen, aber für die Anschauungsweise eines gewesenen Ministers höchst bezeichnenden Diskussion. Hinsichtlich der Reform des militärgerichtlichen Strafverfahrens und des Vereinsrechts, die der Vortragende gefordert, meinte Herr v. Köller, die erwarteten Gesetzentwürfe würden schwerlich so beschaffen sein, daß die freisinnige Vereinigung ihnen zustimmen könnte. Die Einführung von Diäten, welche der liberale Redner deshalb verlangte, weil in der Diätenlosigkeit ein Vorrecht des Beamtenthums, des Berlinerthums und des Reichthums liege, erklärte der Minister a. D. für eine Frage der Zeit; indeß werde sich die Regierung nicht ohne Gegenleistungen dazu verstehen. Dem allgemeinen und geheimen Wahlrecht gegenüber lauteten die Köllerschen Ausführungen unbestimmt und gewunden; man habe es nun einmal eingeführt; ob es aber gut sei, möge dahingestellt bleiben, jedenfalls habe es die Ausbreitung der Sozialdemokratie begünstigt. Am unangenehmsten war Herrn Köller die Betonung des Interessengegensatzes zwischen dem großen und dem kleinen Grundbesitz. „Ich bin auch Bauer, und wir Bauern", so sagte er, „halten zusammen, gleichviel, ob wir eine große oder eine kleine Wirthschaft haben. Diese Eintracht soll kein „Nordost" uns stören." Seiner Prophezeiung, daß der „Nordost" in der Kamminer Gegend keinen Boden finden werde, konnte die Thatsache gegenüber gestellt werden, daß dieser Boden schon gefunden sei, der „Nordost" nehme in Pommern, Brandenburg, Schlesien und anderen Provinzen zu. Besonders bemerkenswerth war Herrn v. Köllers nachdrückliche Verurtheilung der Handelsverträge. Der Industrie möchten sie genutzt haben, der Landwirthschaft hätten sie die Preise um 15 Mark geworfen und dürften deshalb nicht erneuert werden. In seiner Erwiderung stellte Abg. Pachnicke fest, daß das, was der „Bauer v. Köller" hier vertreten habe, weit über Dasjenige hinausgehe, was die gegenwärtige Regierung vertretbar finde. Hier rief Herr von Köller dazwischen: „Darum bin ich ja auch ausgetreten."

— Am 14. Juni d. Js. soll in Berlin zur Berathung über die Einführung des Bertillonschen Systems der Personenfeststellung durch Gliedermessungen eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Bundesstaaten stattfinden, an der sich auch Vertreter der Regierungen von Oesterreich, Ungarn und der Niederlande betheiligen werden. Bei den königlichen und den größeren städtischen Polizeiverwaltungen in Preußen werden bekanntlich Messungen an Verbrechern nach der Methode von Bertillon bereits vorgenommen und die aufgenommenen Meßkarten an die bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin eingerichtete Zentralstelle übersandt.

— Ueber eine gefährliche Fälschung von Anis wird aus Rotterdam berichtet. Gegen Ende Februar d. J. wurden dort durch die Firma Seitz und Zublin in Bari drei Ballen Anis eingeführt. Bei der vom Gesundheitsinspektor im Haag vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Waare 10 v. H. Schierling enthielt, weshalb der Vertrieb in Holland verboten wurde. Das Haus Jansen und v. d. Hoever in Rotterdam hat nun den mit Schierling versetzten Anis nach Deutschland ausgeführt, ohne daß bisher ermittelt werden konnte, welchen Weg die Waare hier weiter genommen hat. Zur Vermeidung verhängnißvoller Vergiftungen ist daher für den Einkauf und Vertrieb von Anis, insbesondere wenn die Waare von der bezeichneten Firma in Rotterdam stammt, Vorsicht dringend anzurathen.

— Die mehrerwähnte Frage, ob die bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten abgeschlossenen Mobiliarversicherungen unter die Befreiungsvorschrift 2 zur Tarifnummer 70c des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallen, ist nunmehr von dem Finanzminister in einem unter dem 7. d. Mts. an die Generaldirektion der Landfeuersozietät der Neumark ergangenen Bescheide in verneinendem Sinne entschieden worden. Eine Abschrift dieses Bescheides ist sämtlichen königlichen Provinzial-Steuerdirektoren zur Kenntnißnahme und gleichmäßigen Beachtung in ähnlichen Fällen zugegangen.

— Die Sommerkleidung, welche für das Lokomotivpersonal der preußischen Staatsbahnen eingeführt wurde, ist, wie von dem Lokomotivpersonal selbst allgemein anerkannt wird, für den Dienst auf der Maschine nicht recht geeignet. Die Joppe, welche zwei Reihen Knöpfe hat, ist nach dem Zuknöpfen sehr lästig und hindert die freie Bewegung an der Maschine. Die blanken Knöpfe und die Beinkleider aus grauem Waschzeug aber werden sehr schnell schmutzig. Es ist daher von einer Eisenbahndirektion unter Hinweis auf die Kleidung der Lokomotivbeamten bei den baierischen Staatsbahnen angeregt worden, für den Dienst auf der Maschine eine besondere Dienstkleidung, eine sogenannte Maschinenkleidung einzuführen. Nach mehrfachen dieserhalb angestellten Versuchen ist dann empfohlen worden, diese Maschinenkleidung künftig aus einer Joppe von dunkelblauem Sommerköper ohne Vorstöße mit Umlegekragen und Wappenknöpfen aus Horn, aus einer Hose von leichtem grauen Wollstoff ohne Passepoil und aus einer leichten Mütze von Tuch bestehen zu lassen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat von den Eisenbahndirektionen Bericht darüber eingefordert, ob und welche Wünsche der Lokomotivbeamten bezüglich der bisherigen Sommerkleidung laut geworden sind, und ob die empfohlene Maschinenkleidung zweckmäßiger erscheint als die bisherige Sommerkleidung.

— Dem Archidiakonus Lüpke in Kammin ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Das erste Gewitter in diesem Jahre zog in voriger Nacht über unsere Stadt, doch war dasselbe nur von geringem Regen begleitet.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Freitag Benefiz für Fräulein Kroschar zum letzten Male „Die versunkene Glocke", Sonnabend kleine Preise „Die Braut von Messina", Sonntag Nachm. „Der Hüttenbesitzer", Abends „Eine wilde Sache". Um den Schluß der Wintersaison interessant zu gestalten, ist es der Direktion soeben gelungen, ein kurzes Gastspiel mit Herrn Ferdinand Bonn vom Hofburgtheater in Wien, welcher auf allerhöchsten Wunsch sein deutsches Gastspiel in Paris aufgegeben hat, abzuschließen. Herr Bonn tritt in nachfolgenden Stücken auf: Montag „Hamlet", Mittwoch und Donnerstag „Einsame Menschen", Sonntag „Der Geigenmacher von Cremona", „Der Präsident und Schauspieler des Kaisers", sodann „Die Räuber", „Der Veilchenfresser", „Kaufmann von Venedig".

* Aus einer Wohnung des Hauses Falkenwalderstraße 118 wurde vorgestern Mittag ein Geldbetrag von 25 Mark gestohlen. Die Inhaberin der Wohnung, eine Arbeiterfrau, war fortgegangen und hatte den Stubenschlüssel auf einem Fensterbrett niedergelegt, sodaß ein mit der Oertlichkeit vertrauter Dieb leicht in die Wohnung gelangen konnte.

* In der Speicherstraße wurde heute Vormittag der Arbeiter Aug. Krüger überfahren, er erlitt eine Verletzung des linken Fußgelenkes, weshalb er mittelst Krankenwagens nach seiner in der Großen Wollweberstraße belegenen Wohnung gebracht werden mußte.

Aus den Provinzen.

H Stargard, 28. April. In dem am Montag Abend gegen 11 Uhr von hier in Gliezig eintreffenden Güterzuge war, wie die „Stargd. Ztg." mittheilt, ein hoch mit Lumpen beladener Wagen in Brand gerathen. Da das Feuer vor der Station vom Lokomotivführer bemerkt wurde, ließ er auf freiem Felde den hinter dem Wagen befindlichen Train abkuppeln und fuhr, da Hülfe unterwegs nicht möglich war, mit dem Wagen, der einer Feuersäule glich, bis Schivelbein, woselbst Löschungsversuche vorgenommen wurden, die zwar nicht die Ladung retten konnten, wohl aber den Wagen vor zu großen Beschädigungen bewahrten. Die auf der Stelle zurückgelassenen Wagen wurden alsdann durch eine Reservemaschine nach Schivelbein geschleppt. Der Bahnverkehr hatte in Folge des Vorfalles solche Störungen erlitten, daß der hinterpommersche Nachtzug mit nicht unbedeutender Verspätung hier einlief.

Wollin, 28. April. Am Sonntag ist das Pfarrgehöft in dem nahen Tonnin niedergebrannt. Die „Kamm. Kr.-Ztg." schreibt darüber: Der Pastor Kypke kam aus dem Filial-Dorfe Rehberg und sah unterwegs, daß sein ganzes Gehöft in Flammen stand. Kirchenbücher, Akten ꝛc. sind durch die Umsicht des dortigen Küsters gerettet. Sämtliches Vieh ist ebenfalls gerettet; das Mobiliar ist aus dem brennenden Hause durch die Fenster und Thüren, besonders auf der Ostseite, herausgeschafft worden. Allerdings, was oben auf dem Boden und den Oberstuben gewesen ist, also Fremdenbetten und sämtliches Leinenzeug der Familie, ist verbrannt. Die Familie des Pastors hat freundliche Aufnahme in dem Gutshause (dem Landeshauptmann gehörig) gefunden.

A Stralsund, 28. April. Ueber den Nachlaß der hierselbst verstorbenen Wittwe des Kommerzienraths Otto Holm ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Anmeldefrist: 25. Mai.

Kolberg, 28. April. Das hiesige christliche Kurhospital nebst Kinderheilstätte „Siloah" gewährt auch zahlenden Kurgästen Wohnung, Verpflegung und Soolbäder, 1896 befanden sich in „Siloah" überhaupt 94 Erwachsene und 128 Kinder. Davon hatten 18 ganze Freistellen, 16 halbe und 11 Stellen mit ermäßigten Preisen. Die Provinz, Kreise, Städte und Vereine hatten außerdem 78 Freistellen besetzt. Von den Kindern der Kinderheilstätte sind 68 geheilt, 53 wesentlich gebessert und 5 mit geringem Erfolge entlassen. Die Kurzeit beginnt in diesem Jahre mit dem 19. Mai und währt bis Ende September. Nähere Mittheilungen werden durch den Vorstand, insbesondere Herrn Pastor Uebe, übersandt.

G Belgard, 28. April. An einem der letzten Abende hatten sich sechs auf dem Gute Neuhütten beschäftigte Maurergesellen aus Bernsee die ihnen angewiesene Wohnstube sehr stark geheizt, es entwickelte sich Kohlendunst und man fand die 6 Männer am nächsten Morgen besinnungslos. Drei derselben sind verstorben, die andern liegen hoffnungslos darnieder.

Offene Stellen

für Militäranwärter im Bezirke des zweiten Armeekorps: Zum 20. Juli 1897 in Altdamm bei dem Magistrat ein Nachtwächter. Bedingung: körperlich gesund und rüstig, nüchtern, Energie, muß lesen und schreiben können, Probezeit sechs Monate, Anstellung auf Lebenszeit, 384 Mark Gehalt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung nicht angerechnet. Sogleich in Bromberg bei dem Magistrat ein Polizeisergeant. Bedingung: gesunder und besonders kräftiger Körper, Minimalgröße 1 m 72 cm, Nüchternheit, Umsicht und Energie, vollständiger Besitz der Volksschulkenntnisse; Prüfung bleibt vorbehalten, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf Lebenszeit, 1350 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung monatliche Diäten in Höhe von ¾ des Anfangsgehalts; Pensionsberechtigung unter Anrechnung der Militärdienstzeit als pensionsfähige Dienstzeit und Versorgung der hinterbleibenden Wittwe und Waisen nach den für Staatsbeamte geltenden Grundsätzen, bei guter Führung findet von 3 zu 3 Jahren eine Steigerung des Einkommens um je 50 Mark bis zum Höchstbetrag von 1800 Mark statt, dem Bewerbungsgesuch sind ein selbstverfaßter und geschriebener Lebenslauf, ein ärztliches Gesundheitsattest, das Nationale und die Zeugnisse beizufügen. Zum 1. August 1897 in Schwirsen (Pomm.) bei dem kaiserlichen Postamt ein Landbriefträger, erforderlich sind Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen, körperliche Rüstigkeit, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf Kündigung, 200 Mark Kaution, kann auch durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Bewerbungen sind an die kaiserl. Ober-Postdirektion in Stettin zu richten.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 29. April. Die wegen Diebstahls mehrfach, zuletzt mit 2½ Jahren Gefängniß vorbestrafte 19 Jahre alte Aufwärterin Emilie Juliane Ulrike Schulz erschien heute wiederum unter der Anklage des Diebstahls vor der dritten Strafkammer des Landgerichts. Die Angeklagte diente im letzten Winter in Neuenkirchen und fand sie dort in der Zeit vom 5. bis 8. November Gelegenheit, sich von der Habe eines gleichfalls dort beschäftigen Dienstmädchens eine Menge Sachen anzueignen, worauf sie den Dienst heimlich verließ. Kurze Zeit nachher traf die Bestohlene die S. hier am Berlinerthor, Letztere trug einige von den entwendeten Sachen, die sie dann natürlich wieder herausgeben mußte. Mildernde Umstände konnten der Angeklagten nicht zugebilligt werden, es wurde eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten gegen sie verhängt.

Wiesbaden, 28. April. Gegen Oberst Vassos, der vor 15 Jahren als Adjutant des griechischen Königs mit dem Königspaar hier weilte, hat der hiesige Hofjuwelier Heimerdinger laut „Rh. Cour." eine Klage angestrengt, weil Vassos ihm noch 1200 Mark für damals gekaufte Juwelen schuldet. Vassos wurde vom Landgericht Wiesbaden zur Zahlung von 1200 Mark verurtheilt, doch ist das Geld bisher nicht von ihm zu erlangen gewesen. Die Hoffnung, Vassos werde jetzt Kreta erobern, hierfür eine Nationaldotation erhalten und hiermit endlich seine deutschen Gläubiger befriedigen, ist wohl schon zu Wasser geworden.

Leipzig, 27. April. Die Verhandlung des Landesverrathsprozesses Meineke beginnt am 10. Mai vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenate des Reichsgerichts und wird etwa zwei Tage dauern. Karl Meineke, pensionirter Depot-Vizefeldwebel aus St. Privat bei Montigny, ist angeklagt der Verbrechen und Vergehen, strafbar nach § 92 1 Str.-G.-B. (Verrath von Staatsgeheimnissen, Festungsplänen ꝛc.), § 246 Str.-G.-B. (Unterschlagung) und § 138 Militär-Str.-G.-B. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Geh. Justizrath Dr. Fels.

Vermischte Nachrichten.

— Das Geschenk des Zaarenpaares für die Königin von England zum Jubiläum besteht in einem Schmuck herrlichster Smaragden. Die Königin liebt Smaragden und Perlen am meisten; wie der Lieblingsschmuck der verwittweten Kaiserin von Rußland Türkisen und Brillanten sind. Die junge russische Kaiserin hat überhaupt wenig Vorliebe für Schmuck, und Smaragden gehören gerade zu den Steinen, die sie niemals angelegt hat. Im Großen und Ganzen sind bei den fürstlichen Damen Perlen am beliebtesten.

— Die Herzogin-Wittwe von Bedford, welche plötzlich verstorben ist, hat durch letztwillige Verfügung bestimmt, daß ihre irdischen Reste im Krematorium zu Woking verbrannt werden sollen. Die Herzogin folgt mit dieser Anordnung dem Beispiel ihres Gemahls, des neunten Herzogs von Bedford, welcher ebenfalls verbrannt worden ist.

— Eine sonderbare Entdeckung, bei der man noch nicht weiß, ob es sich um einen „Scherz" oder Wahrheit handelt, hat man in Groß-Lichterfelde gemacht. Auf dem Wege, der von der Osdorfer Chaussee nach der Lichterfelder Ziegelei führt, hing an einem Baum die Photographie eines Mannes mit folgender Widmung: Aus Freude das ich mich vor 5 Jahre hier nicht Erhängt habe, wittme ich diesen Baum mein Bild zum Andenken Berlin im Jahre 1892 und 1897." Das Bild befand sich in einem Papierrahmen mit Goldverzierungen und der Aufschrift „Andenken an das Jahr 1895". Man dachte zunächst an einen „Scherz" und wenn der auch jetzt noch nicht ausgeschlossen ist, so scheint es doch, als ob der Widmung ein ernster Vorgang zu Grunde liegt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß gerade vor fünf Jahren von diesem Baume ein starker Ast abgebrochen wurde. Man nahm damals an, daß es sich um einen Baumfrevel handle, und hat umfassende Nachforschungen nach seinem Urheber angestellt, die Ermittelungen sind aber ohne jedes Ergebniß geblieben. Die Widmung gäbe also Aufklärung über den vermeintlichen Frevel.

Posen, 28. April. Beim Bahnbau Rawitsch-Kobylin, der durch Soldaten des ersten Eisenbahnregiments vorgenommen wird, ereignete sich der „Pos. Ztg." zufolge ein schwerer Unglücksfall. Ein Wagen mit Schwellen fiel um und begrub eine Anzahl Mannschaften unter sich. Vier Mann erlitten Verletzungen.

Kassel, 27. April. Sonnabend sandte eine hiesige Aktiengesellschaft 4000 Mark im Werthbrief an eine Firma in Hannover. Schon andern Tags empfing sie zu ihrem Staunen die Nachricht, daß der Brief zwar angekommen sei, aber nur Papierschnitzel enthalten habe. Alsbaldige Nachforschungen durch die Kriminalbehörde hier hatten zur Folge, daß ein Kommis und ein Lehrling gen. Gesellschaft als die Diebe verhaftet wurden. Ersterer soll den Lehrling verleitet haben.

Karlsruhe, 28. April. Amtlich wird bekannt gemacht: Heute früh 8 Uhr entgleiste der Güterzug Nr. 678, der als Probezug auf dem neu erbauten zweiten Geleise der Strecke Karlsruhe-Graben abgefertigt wurde, bei der Station Blankenloch. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt. Ein Bremser ist gefährlich verletzt. Außer der Lokomotive sind noch 18 Wagen entgleist. Die Strecke ist voraussichtlich bis heute Abend gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen in Blankenloch vermittelt.

Mainz, 27. April. Heute Nacht entdeckte man auf dem Fort Welsch der hiesigen Festung den Posten in seinem Blute schwimmend; das Gesicht war durch eine Schußwunde arg verletzt. Da der Soldat noch bewußtlos ist, konnte man noch nichts Näheres über die Ursache der schweren Verletzung erfahren.

β Bozen, 29. April. Ein Soldat des dritten Landesschützen-Regiments wurde bei einer Uebung in der Umgebung der Stadt erschossen.

= Pest, 29. April. Der städtische Ingenieur Ludwig Kardos, der Sprößling einer vornehmen Familie, wurde unter dem dringenden Verdachte, seine Frau ermordet zu haben, verhaftet.

London, 28. April. Die großen Sägemühlen von Anderson und Henderson in Glasgow sind mit werthvollen Maschinen und Lagern von einer Feuersbrunst vernichtet worden. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 28. April. Die Dampfpinasse des Panzerschiffes „Weißenburg" kollidirte heute im Handelshafen mit dem Fährdampfer „Kiel". Letzterer erlitt über der Wasserlinie Havarie; dem Panzerbeiboot wurde der Bug vollständig eingedrückt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. April. Wetter: Heiß. Temperatur + 16 Grad Reaumur. Barometer 767 Millimeter. Wind: WSW.

Privat-Ermittelung.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 154,00—160,00 nom.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 113,00—115,00 bez.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 128,00—130,00 nom.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,1 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,00 B., per April-Mai 55,00 B., per September-Oktober 52,50 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Berlin, 29. April. (Privat-Ermittelungen.) Weizen per Mai 162,00. per Juli 161,50. Befestigt.

Roggen loko 118,00, nom. per Mai 118,50, per Juli 120,50. Still, anziehend.

Hafer loko 125,00 bis 150,00, per Mai 127,75. Ruhig.

Rüböl loko m. F. 55,10 nom., loko o. F. 54,00 nom., per Mai 55,10 nom., per Oktober 53,40 nom. Besser.

Spiritus loko 70er 41,10, loko 50er 60,90, per Mai 45,40, per Juli 45,50, per September 45,50. Besser.

Mais loko 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 82,00. Ruhig.

Petroleum 19,90. Ruhig.

London, 29. April. Wetter: Schön.

Berlin, 29. April. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	103,90
do. do. 3½%	103 80
do. do. 3%	98,50
Deutsche Reichsanl. 3%	98 10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100 20
do. do. 3%	93,60
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,20
3% neuländ. Pfandbriefe	93 40
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 80
do. 3%	93 10
Italienische Rente	90 50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,25
Ungar. Goldrente	103,90
Rumän. 1881er am. Rente	99,80
Serbische 4% 95er Rente	63 00
Griech. 5% Goldr. v. 1890	19 50
Rum. amort. Rente 4%	87,80
Russ. Boden-Credit 4½%	105,40
do. do. von 1880	102 60
Mexikan. 6% Goldrente	97 80
Oesterr. Banknoten	170 60
Russ Banknoten Cassa	216 35
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105 50
do. (100) 4%	102 [illegible]0
do. (100) 4%	100,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	99,60
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50
Stett. Vul.-Act. Litt. B.	175 75
Stett. Vulc.-Prioritäten	175 75
Stettiner Straßenbahn	133 00
Petersburg kurz	215 90
London kurz	203,65

London lang	202,95
Amsterdam kurz	168 60
Paris kurz	81 15
Belgien kurz	81 00
Berliner Dampfmühlen	122,50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	— —
„Union", Fabrik chem Produkte	117,50
Barziner Papierfabrik	182,60
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	205 50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,90
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	195,90
Berliner Handels-Gesellsch.	156,00
Oesterr. Credit	222,40
Dynamite Trust	184 9[illegible]
Bochumer Gußstahlfabrik	150,90
Laurahütte	154 80
Harpener	175,70
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	173 70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	46,00
Ostpreuß. Südbahn	93,25
Marienburg-Mlawkabahn	84,40
Mainzerbahn	118 70
Norddeutscher Lloyd	103 90
Lombarden	33 60
Franzosen	148 25
Luxemb. Prince-Henribahn	93 75

Tendenz: Fest.

Paris, 28. April, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	28.	27.
3% Franz. Rente	102,82½	102,75
4% Ital. Rente	90,92½	90,60
Portugiesen	21,93	21,30
Portugiesische Tabaksoblig.	459,00	456,00
4% Rumänier	—,—	87,30
4% Russen de 1889	102,00	—,—
4% Russen de 1894	—,—	66,20
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	92,10	92,05
4% Serben	63,25	62,90
3% Spanier äußere Anleihe	60,62	60,37
Convert. Türken	18,30	18,07½
Türkische Loose	91,00	88,70
4% türk. Pr.-Obligationen	414,00	410,00
Tabac: Ottom.	279,00	278,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	624 00	631,00
Oesterreichische Staatsbahn	745,00	740,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	823,00	819,00
Banque ottomane	512,00	—,—
Credit Lyonnais	750,00	749,00
Debeers	700,00	69[illegible],00
Langl. Estat.	84,00	86,00
Rio Tinto-Aktien	658,00	652,00
Robinson-Aktien	169,00	170,00
Suezkanal-Aktien	3188	3184
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,62	205,62
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122⁵/₁₆	122⁵/₁₆
do. auf Italien	5,25	5,87
do. auf London kurz	25,08½	25,08½
Cheque auf London	25,10½	25,10½
do. auf Madrid kurz	384,00	38[illegible],40
do. auf Wien kurz	208,00	208,00
Huanchaca	52,00	54,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 28. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 39,00, per Juli 40,00, per September 40,50, per Dezember 41,25.

Hamburg, 28. April, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per April 8,67½, per Mai 8,70, per Juni 8,72½, per August 8,85, per Oktober 8,82½, per Dezember 8,92½. — Matt.

Bremen, 28. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,50 bez. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz ruhig. Wilcox 23 Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 25¼ Pf.

Amsterdam, 28. April. Java-Kaffee good ordinary 46,50.

Amsterdam, 28. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per Mai 176,00, per November —,—. Roggen loko unv., do. auf Termine träge, per Mai 101,00, per Juli 100,00, per Oktober 101,00. Rüböl loko 29,75, per Mai 28,87, per Herbst —,—.

Amsterdam, 28. April. Bancazinn 35,75.

Antwerpen, 28. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,62 bez. u. B., per April 16,62 B., per Mai 16,75. Fest.

Antwerpen, 28. April. Schmalz per April 51,50. Margarine ruhig.

Paris, 28. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 22,15, per Mai 22,25, per Mai-August 22,35, per September-Dezember 21,35. Roggen ruhig, per April 14,00, per September-Dezember 12,85. Mehl matt, per April 44,65, per Mai 44,35, per Mai-August 44,40, per September-Dezember 45,05. Rüböl matt, per April 54,75, per Mai 55,00, per Mai-August 55,25, per September-Dezember 56,25. Spiritus matt, per April 36,75, per Mai 36,75, per Mai-August 36,25, per September-Dezember 34,25. — Wetter: Schön.

Paris, 28. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 25,12, per Mai 25,25, per Mai-August 25,75, per Oktober-Januar 27,37.

London, 28. April, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten matt.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 160, Gerste 3190, Hafer 28 950 Quarters.

London, 28. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

London, 28. April. 96proz. Javazucker 10,62 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8¹¹/₁₆ matt. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 28. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 18 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 4 d.

London, 28. April. Chili-Kupfer 48¹/₁₆, per drei Monate 48,37.

London, 28. April. Spanisches Blei 11 Lstr. 16 Sh. 3 d.

Glasgow, 28. April, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 Sh. 2½ d. Warrants middlesborough III. 38 Sh. — d.

Newyork, 28. April. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 522 806 Dollars gegen 8 146 571 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 28. April. (Anfangskourse.) Weizen per Juli 77,62. Mais per Juli 30,75.

Newyork, 28. April, Abends 6 Uhr.

	28.	26.
Baumwolle in Newyork	7¹¹/₁₆	7,62
do. in Neworleans	7,50	7,37
Petroleum Rohes (in Cases)	6,50	6,50
Standard white in Newyork	6,05	6,05
do. in Philadelphia	6,00	6,00
Pipe line Certificates	83,00	84,00
Schmalz Western steam	4,32½	4,37½
do. Rohe und Brothers	4,65	4,65
Zucker Fair refining Moscovados	2¹³/₁₆	2¹³/₁₆
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per April	79,00	81,87
per Mai	77,50	80,37
per Juli	76,12	78,87
per September	72,87	75,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,62	7,62
per Mai	7,20	7,35
per Juli	7,30	7,50
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,25	3,35
Mais stetig,		
per April	29,75	30,00
per Mai	29,25	29,50
per Juli	30,87	31,00
Kupfer	11,25	11,50
Zinn	13,20	13,25
Getreidefracht nach Liverpool	2,25	2,25

Chicago, 28. April.

	28.	27.
Weizen willig, per April	71,00	72,12
per Mai	71,00	72,12
Mais stetig, per April	24,12	24,00
Pork per April	8,37½	8,42½
Speck short clear	4,87½	4,87½

Wasserstand.

* Stettin, 29. April. Im Revier 5,65 Meter = 18′ 0″.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. April. Gestern Abend konferirte der Minister des Aeußeren, Hanotaux, mit dem türkischen Gesandten und alsdann mit dem Präsidenten Faure. Die Großmächte hegen die Befürchtung, die Türkei werde wegen ihrer leichten Siege weniger geneigt sein, den Forderungen der Großmächte Gehör zu schenken. Man glaubt, daß es schwer halten werde, Reformen für die türkischen Provinzen bei der Pforte durchzusetzen. Der „Gaulois" glaubt zu wissen, daß die Vermittelung der Mächte auf folgenden Grundlagen erfolgen wird: Räumung Griechenlands durch die türkische Armee, Proklamation der Autonomie Kretas unter Garantie der Mächte, nachher soll dann ein Kongreß die definitive Regelung der Kretafrage vornehmen.

Paris, 29. April. „Soleil" erklärt, Griechenland bleibe jetzt nichts anderes übrig, als direkt mit dem Sultan wegen des Friedensschlusses zu unterhandeln.

London, 29. April. Die heutigen Morgenblätter bringen ein Telegramm aus Volo, wonach dort die Panik in Folge der Angriffe der Türken sehr groß ist. Die Zahl der Flüchtlinge ist so beträchtlich, daß dieselben nicht mehr mit den Schiffen befördert werden können.

Athen, 29. April. Die Bildung eines Kabinets Ralli stößt auf Schwierigkeiten.

Die Stadt blieb gestern Abend ganz ruhig. Die Gefahr einer Revolution scheint geschwunden zu sein. Der König beabsichtigt, sich nun doch nach dem Kriegsschauplatz zu begeben.

Die Türken griffen neuerdings Velestino an, wurden jedoch durch Smolenski, welcher den dortigen Truppen zu Hülfe eilte, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Athen, 29. April. Mehrere Gruppen durchzogen gestern Abend die Hermesstraße unter den Rufen: „Der König an die Grenze!" Die Polizei zerstreute die Demonstranten. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die erste unglückliche Nachricht aus Thessalien und Epirus die Abdankung resp. die Absetzung des Königs zur Folge haben wird.